

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Verantwortl. Redakteur: A. D. Köhler in Stettin.
Drucker und Drucker: A. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3-4.
Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M.
Fertigfertig; durch den Briefträger ins Haus gebracht
kostet das Blatt 50 Pf. mehr.
Anzeigen: die Beitzelle oder deren Name im Morgenblatt
15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 8.
Agenturen in Deutschland: In allen grösseren
Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler,
G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arnst, Max
Gerstmann, O. Thiele. Elberfeld W. Thiemens. Greifswald
G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg
Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens.
Kopenhagen Aug. J. Wolf & Co.

General-Feldmarschall
Graf von Moltke †.

Stettin, 25. April.
Eine erschütternde Trauerkunde übermittelte
uns heute in früher Morgenstunde der Telegraph
und mit großer Schnelligkeit wurde die Nachricht
über die ganze Stadt verbreitet: Moltke ist
tot! Das betreffende Telegramm von „W. T.“ lautet:

General-Feldmarschall Graf
Moltke, welcher gestern Nachmittag
nach der Sitzung im Reichstage und
im Herrenhause beizuhause, ist
Abends 9 1/2 Uhr infolge eines Herz-
schlages schmerzlos und sanft ge-
storben.

Der populärste Mann unserer Zeit, der von
allen Parteien ohne Unterschied gleich geachtete
Feldherr, der stets schlichte, gottesgerühmte Bürger,
der unermüdete Staatsmann — er ist nicht
mehr, und wie sein ganzes Leben der Arbeit ge-
widmet war, so war er auch fast bis zur letzten
Lebensstunde im Dienste des Staates thätig, so
daß man mit Recht von ihm sagen kann:
„Götter bis in den Tod.“ Wenn auch bei dem
schon hohen Lebensalter des großen Feldmar-
schalls denselben kein langes Lebensalter mehr
beschieden sein konnte, so kam die so plötzlich
eingetretene Trauerbotschaft doch unerwartet, denn
Moltke war trotz seiner 91 Jahre noch von
bester Gesundheit, fast von Jugendmuth befeelt
und noch in letzter Zeit bewies er durch seine
Theilnahme an der für ihn anstrengenden Fest-
lichkeiten der Jahreshaupt und der Grundstein-
legung zur Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche, daß
sein Körper noch von Kraft und Ausdauer durch-
drungen war. Es ist ein schwerer Verlust, der
das Vaterland betroffen hat und besonders hart
wird derselbe von Sr. Majestät dem Kaiser und
der Armee empfunden werden, denn Sr. Maje-
stät wollte den Rath des alten erprobten Felden
und Feldherrn nicht missen, der

Treu bereit
Für des Reiches Herrlichkeit.

Sollen wir heute noch einen Rückblick
werfen auf das ruhmreiche Hebenleben des
Vereinigten? — Es ist kaum nöthig, denn im
Volke ist dasselbe bekannt, in den Schulen wird
dasselbe unseren Kindern gelehrt und die Ge-
schichte wird noch nach Jahrhunderten die ein-
zelnen Daten desselben mit goldenen Lettern
verzeichnen, denn es war zwar ein Leben schwerer
Arbeit, aber ein Leben der Thaten überreich.
Wir wollen daher nur in Kürze die Haupt-
daten aus dem bewegten Leben des General-
Feldmarschalls unsern Lesern ins Gedächtniß zu-
rückrufen. Helmuth Karl Bernhard Graf von
Moltke war am 26. Oktober 1800 zu Pardubitz
in Mählenburg als der Sohn des bairischen
Generalleutnants Viktor von Moltke geboren.
Der Druck, mit welchem Napoleons Gewalt-
herrschaft im Anfang unseres Jahrhunderts auf
dem deutschen Vaterland lastete, hat auch der
Kindheit und Jugend Moltkes ein ernstes Gepräge
gegeben. Im Jahre 1812 ging Moltke nach Kopen-
hagen und begann als Kadett die militärische
Vorbereitung, 10 Jahre später trat er als Infanterie-
Leutnant in preussische Kriegsdienste, in welchen er
bis zu seinem Tode in fester Treue verblieb. Schon
1832 fand M. Aufnahme in dem Generalstab
und 1835 trat er seine bekannte Reise nach dem
Orient an, welche ihn dem Sultan Mahmud
nahe brachte und zur Folge hatte, daß er, für
mehrere Jahre beurlaubt, der Rathgeber des
Sultans bei den von diesem beabsichtigten mili-
tairischen Reformen wurde. Der Aufenthalt in
der Türkei gab ihm Veranlassung zu mehreren
schriftstellerischen Arbeiten. Nach Moltkes
Tode 1839 heimgekehrt, trat Moltke in den
Generalstab zurück, wurde 1842 Major, 1846
Adjutant bei dem in Rom lebenden Prinzen Hei-
nrich von Preußen, und nach dessen Tode 1847
beim General-Kommando am Rhein. 1848 zum
Abtheilungs-Vorstand im großen Generalstab er-
nannt, war Moltke 1849—1855 Chef des Gene-
ralstabes des 4. Armeekorps und seit 1856
Adjutant des Prinzen Friedrich Wilhelm (des spä-
teren Kaisers Friedrich), 1858 trat er an die
Spitze des Generalstabes der Armee und 1859
erhielt er den Rang eines Generalleutnants.
Um die Ausbildung der Generalstabsoffiziere
erwarb er sich durch eigene Vorlesungen, wie durch
große Leitung und Ueberwachung ihrer Arbeiten
große Verdienste. Der Operationsentwurf für
den deutsch-dänischen Krieg war größtentheils
sein Werk. Wie er denn auch Ende April 1864
Generalstabchef des Prinzen Friedrich Karl,
Oberbefehlshabers der Armeen, wurde. Ueber
Erwartungen glänzend entfaltete sich Moltkes
strategische Begabung in dem deutschen Krieg vom
Sommer 1866. Im Juni desselben Jahres zum
General der Infanterie ernannt, begleitete er den
König in das Lager und wohnte der entscheidenden
Schlacht von Königgrätz bei. Nach derselben
leitete er auch den Vormarsch der Preußen gegen
Wien und Olmütz und führte die Verhandlungen
in Nikolsburg, welche den Waffenstillstand vom
2. August zur Folge hatten. Als Auszeichnung
für seine Verdienste ward ihm vom König der
Schwarze Adlerorden und von der Nation eine
Dotationsverleihung. Unermüdet thätig, betrieb
er sofort die Beseitigung aller Mängel in der
Organisation und Taktik der preussischen Armee,
welche sich 1866 namentlich bei der Kavallerie
und Artillerie herausgestellt hatten. Zugleich
herbeiführte er alles für den erwarteten Ent-
scheidungskampf mit Frankreich vor und arbeitete
einen genauen Mobilisations- und Feldzugs-
plan bereits 1868 aus. Derselbe bewährte sich
bei dem Ausbruch des Krieges 1870 aufs glän-
zendste. Die ohne alle Störung bewerkstelligte
Beförderung der Heeresmassen auf der Eisen-
bahn, der Anmarsch der drei Armeen am Rhein,
sowie die Leitung der Kriegsoperationen selbst,
erfüllten alle Welt mit Bewunderung und Ver-
trauen in seine Leitung. „Gemeint marschieren,
vereint schlagen“, war seine Maxime, und die
Siege der deutschen Armeen haben sie bewährt.
Vorzüglich die große Reichthumsentwicklung bei
Wiedens und der Maasarmee Ende August, die mit Sedan
endete, und die Sicherung der Belagerung von
Paris werden stets als strategische Meisterstücke
anerkannt werden. Er durfte vieles wagen, weil
er genau zu beurtheilen wußte, was er seinen
Streitkräften zumuthen konnte, denn seine Devise
war: Erst wagen, dann wagen!

Die Ehren und Belohnungen, die ihm zu

theil wurden, waren zahlreich. Am 28. Oktober
1870 wurde er in den Grafenstand erhoben, am
22. März 1871 erhielt er das Großkreuz des
Eisernen Kreuzes. 16. Juni wurde er General-
Feldmarschall, er erhielt auch eine bedeutende
Dotations, die er zur Stiftung eines Familien-
Fideikommisses verwendete, und ward von zahl-
reichen Städten zum Ehrenbürger ernannt. Seine
Vaterstadt Pardubitz errichtete ihm ein
Denkmal (von Brunow), das am 2. Oktober
1876 enthüllt wurde; ein anderes wurde ihm
1881 in Köln (von Schaper) errichtet. Der
Kaiser von Rußland überschickte ihm bei einem
Besuche in Rußland Dezember 1871 mit Ehren-
bezeugungen. Nie verließen ihn aber seine Ver-
pflichtungen und seltene Anspruchslosigkeit. Auch
politisch ist er lange thätig gewesen. Seit 1867
gehörte er dem Reichstage des norddeutschen
Bundes, dann des deutschen Reiches, seit dem
28. Januar 1872 dem preussischen Herrenhaus
an, wo er sich der konservativen Partei an-
schloß, und mit unermüdeter Gewissenhaftigkeit
erfüllte er seine Pflichten als Abgeordneter. Aufsehen
erregte seine formell und sachlich meisterhafte
Rede über die politische Lage und die militäri-
schen Pflichten des deutschen Volkes, 16. Februar
1874 im Reichstage.

Im Jahre 1888 erfolgte die Erhebung M.
zum Rang des Schwarzen Adlersorden und im
Jahre 1888 wurde er Präses der Landesverthei-
digungskommission. Nachdem M. von tiefem
Schmerz ergriffen zwei geliebte Herrscher, Kaiser
Wilhelm I. und Kaiser Friedrich hatte scheidend
sehen, wurde ihm noch eine große Freude zu
Theil, indem ihm vorgelobt war, am 26. Oktober
1890 seinen 90. Geburtstag zu begehen und aus
diesem Anlaß die Huldigung Altdenkmal des
entgegenzunehmen, und auch bei dieser Gelegenheit
zeigt sich die Bescheidenheit des großen Hel-
den, denn als ihm Fürsten ihre Huldigung dar-
gebracht und das Volk aus diesen Sünden ihm zu-
gejubelt hatte, wies er diese Kundgebungen für
seine Person zurück, indem er sprach: „Ich kann
stolz sein, daß ich so viele patriotische Bürger
um mich sehe. Ich nehme die Huldigung hin für
Germanien, für das deutsche Volk!“

Das damals Germanien und das deutsche Volk
seinem bewährten Helden die Huldigungen dar-
gebracht, so wird es auch das deutsche Volk nicht
an Treuer-Kundgebungen fehlen lassen für seinen
populärsten Bürger, und das Gedächtniß an den
schlichten, edelsten Helden wird stets in
dem Herzen jedes Patrioten fortleben und da-
mit auch der Dank für seine großen Thaten, die
die er zum Ruhme und im Dienste des Vater-
landes vollbrachte. Moltkes Porträt ist schon
jetzt in Palästen und im Heim der Bürger, an
öffentlichen Stellen, wie in der Hölle des Land-
mannes zu finden, in der Reichshauptstadt, wie
im ganzen Reich und weit über dessen Grenzen
war „der Alte“ populär und auch fernherin wird
sein Bild festwurzeln im Herzen jedes Deutschen.
Moltkes Leben wird stets ein Vorbild bleiben
dem tapferen Krieger, dem schlichten Bürger, dem
bedeutenden Staatsmann und dem hoffnungsvollen
Jugend, und wir wollen nur wünschen, daß viele
diesem Vorbilde nachstreben, dann wäre Kaiser
und Reich sicher vor äußeren und inneren
Feinden, denn er war, wie schon oben hervor-
gehoben:

Alle Zeit
Treu bereit
Für des Reiches Herrlichkeit.

Deutschland.

Berlin, 24. April. Wie wir hören,
sind zwar unter den Verhandlungen, die in
Anschluß an den österreichisch-deutschen Handels-
vertrag mit anderen Staaten geführt werden
sollen, zunächst jene mit der Schweiz, Italien,
Belgien, Serbien und Rumänien in Aussicht
genommen. Doch ist mit der Namhaftmachung
dieser Staaten die Zahl derjenigen, mit welchen
es zu Verhandlungen auf Grundlage des öster-
reichisch-deutschen Handelsvertrages kommen dürfte,
noch nicht erschöpft. Man giebt sich vielmehr
der Erwartung hin, daß, wenn nur erst die
handelspolitischen Beziehungen zu Italien, der
Schweiz und einem oder dem anderen der er-
wähnten Staaten auf eine gemeinsame Basis
gestellt sein werden, sich auch die Aussicht auf
weitere Angliederungen eröffnen werde. Das
Hauptgewicht wird auf eine Kongruenz der
sowohl seitens Oesterreich-Ungarns als Deutsch-
lands mit den verschiedenen Staaten zu führen-
den Verhandlungen und auf einen gleichzeitigen
Abschluß derselben gelegt. In dieser Richtung
bewegen sich auch alle getroffenen Einleitungen.

Allen Anschein nach besteht kein Zweifel
mehr, daß die deutsche Reichsregierung die Einladun-
gen der Vereinigten Staaten von Nordamerika zur
Theilnahme an der Ausstellung in Chicago im Jahre
1893 annehmen wird. Schon vor einiger Zeit
hat M. Fragen an die Regierungen der einzelnen
Bundesstaaten über ihre Stellung zu dieser An-
gelegenheit ergangen und das Resultat ist augen-
scheinlich in einem für die Theilnahme Deutsch-
lands günstigen Sinne ausgefallen, so daß dem-
nächst der formelle Antrag bei dem Bundesrathe
eingebracht werden dürfte in Verbindung mit
dem Antrage auf Bereitstellung der sicherlich
nicht unerheblichen Mittel für die vorbereitenden
Schritte und auf Ernennung eines Reichskom-
missars. Bis vor wenigen Tagen fehlten zwar
noch die Garantien in Bezug auf die sofortige
Einfuhr der auszustellenden Güter, wie in Be-
zug auf die Sicherung des Patent- und Marken-
rechtes und endlich auch in Betreff der Hand-
habung des labourers act gegenüber den von
deutschen Ausstellern für Zwecke der Ausstellung
kontraktlich angestellten Arbeitern, indes kann ja
mit Sicherheit angenommen werden, daß die
Regierung der Vereinigten Staaten in dieser
Hinsicht befriedigende Zusicherungen zu erteilen
in der Lage ist. Der Reichstag dürfte jedenfalls
in seiner jetzigen Tagung mit der Chicagoer
Ausstellung sich noch zu befassen haben.

Nach einer Meldung der „N. P. Ztg.“
aus Hamburg bewilligen die dortigen National-
liberalen fünfzehntausend Mark für Agitations-
zwecke bei der Stichwahl im 19. hannoverschen
Reichstagswahlkreise.
Ein Berliner Brief der „Politischen
Korrespondenz“ bringt die Ankündigung, daß der
Kolonialrath alsbald nach Schluß der Reichs-
tagssession einberufen werden soll, eine Bestätigun-
gen der Angabe, die wir vor einiger Zeit
machten, nur daß bei der Ausdehnung der

tion der ursprünglich ins Auge gefaßte Termin,
Pflanzten, nicht fest gehalten werden konnte.
Ueber den Kolonialrath selbst heißt es in dem
Briefe:

Die Zahl der Mitglieder, die theils von den
großen Kolonial-Gesellschaften vorgeschlagen, theils
nach dem Ermessen des Reichskanzlers aus den
Kreisen der Sachverständigen berufen werden,
wird, wie man vernimmt, zwanzig nicht über-
schreiten. Die Gegenstände der Verhandlungen,
bei welchen der Leiter der Kolonial-Abtheilung
des auswärtigen Amtes, Geheimer Legations-
Rath Dr. Kayser, den Vorsitz führen wird, sind
noch nicht endgültig festgestellt. Mit der Be-
rufung des Kolonialrathes dürfte alsbald auch
der in der Verfügung vorgesehene ständige drei-
gliedrige Ausschuss ins Leben treten, welcher
außerhalb der Sitzungen des gesammten Kolo-
nial-Rathes von der Kolonial-Abtheilung um
sein Gutachten bei einzelnen Anlässen befragt
werden kann.

Dünkirchen der Ausstellung in Chicago wird
berücksichtigt. Die Besichtigung gilt für kaum noch zweifel-
haft; man ist prinzipiell für eine solche, so daß
man sich über verschiedene Fragen, welche die
zellamliche Behandlung der Ausstellungs-Gegen-
stände, sowie die Muster- und Patent-Gesetz-
gebung betreffen, mit der amerikanischen Regie-
rung verständigt haben wird; auch die Gesetz-
gebung der Vereinigten Staaten über die so ge-
nannten „labor contracts“ soll dabei in Betracht
kommen.

Der Schluß des Briefes bildet eine Ver-
trachtung über den Panamerikanismus. Der
Verfasser weist darauf hin, daß, wenn Süd-
amerika dem deutschen Handel mehr und mehr
verschlossen würde, die Kolonien theilweise Ersatz
bieten könnten:

Man könnte sich sehr wohl die Frage vor-
legen, ob die deutschen Kolonien dadurch nicht
insofern eine erhöhte Bedeutung gewinnen —
und zwar weniger vom Standpunkt des Absatzes,
als von dem der Produktion — als sie die Mög-
lichkeit eröffnen, die Abhängigkeit Deutschlands
von Amerika für gewisse Produkte einigermaßen
einzuerschütten. Unverkennlich könnte dies für die
Kultur eines der wichtigsten Verbrauchsgegen-
stände, der Baumwolle, in Betracht kommen.
Auf der Bremer Ausstellung haben Prob- von
Baumwolle, die auf Neu-Guinea gezogen waren,
vorgelegen und allgemeinen Anklang gefunden;
auch stellt die Baumwollkultur in Ostindien recht
günstige Ergebnisse in Aussicht. Mindestens er-
scheinen ausgedehnte Versuche auf diesem Gebiete
in hohem Grade empfehlenswerth. Wenn die
deutsche Industrie es versteht, solche Versuche
in ausgedehntem Maße nutzbar zu machen, so
dürfte sich nach dem allein den panamerikanischen
Verkehrungen, die auf die Unentbehrlichkeit der
amerikanischen Produkte pochen, eine etwas
größere Mäßigung auferlegt werden. Das Haupt-
mittel zur Abwehr des Panamerikanismus bleibt
freilich immer das engere Zusammenziehen des
europäischen Wirtschaftsgebietes.

Das „Pöfener Tageblatt“ meldet, daß an
Stelle des jetzigen Kultusministers Grafen Jellich
zum Präsidenten der Anstaltungskommission der
Geheime Regierungsrath Dr. v. Wittens-
burg in Posen, unter Verleihung des Ranges
eines Rathes zweiter Klasse, ernannt sei. Die
Oberpräsidenten von Posen und Westpreußen
bleiben Mitglieder der Anstaltungskommission.
Der Sitz bleibt Posen.

Die Meldung, daß der Oberpräsident
von Schlesien, Herr v. Seydewitz, seinen
Abschied zu nehmen gedente oder gar schon ein-
gereicht habe, entbehrt der Begründung. An
maßgebender Stelle ist von einer solchen Absicht
des genannten hohen Beamten nichts bekannt.
Es zerfallen damit naturgemäß auch alle Kom-
binationen persönlicher Natur, welche an jene
Meldung anknüpften. Ebenso ist selbstverständ-
lich über die Wiederbesetzung des durch das
Hinscheiden des Oberpräsidenten v. Leipziger
erledigten Oberpräsidenten von Westpreußen kein
Beschluss gefaßt; was darüber in den Zeitun-
gen gemeldet wird, gehört in das Reich der
Kombination.

Der chinesische Diplomat Tschang-Ki-
Tong ist unlängst von seinem Pariser Posten
abberufen worden. Der „Figaro“, dem die Ver-
antwortlichkeit für die bezüglichen Mittheilungen
überlassen bleiben muß, bringt diese Abberufung
unter Anderem auch damit in Zusammenhang,
daß bei der chinesischen Regierung Konfessions-
genosse aus Paris eintrafen, deren Gewährer
der chinesische Diplomat ohne jede Berechtigung
in sichere Aussicht gestellt haben soll. Tschang-
Ki-Tong wäre, wie es weiter heißt, ein Opfer
des reiche Geldmittel verschlingenden „Pariser
Lebens“ geworden. Die literarischen Arbeiten
Tschang-Ki-Tongs, die eine Vermittlung zwischen
chinesischer und europäischen Verhältnissen be-
zweckten, erregten mehrfaches Interesse.

Der verstorbenen Großfürstin Olga
Fedorowna, geborenen Prinzessin von
Baben, widmet die „Karlsruher Ztg.“ einen
längeren Nachruf, in welchem sie zur Ent-
kräftung der neuerdings in Umlauf gekommenen
Gerüchte über den Tod der Großfürstin folgen-
des mittheilt:

„Den verstorbenen Winter brachte die Groß-
fürstin wie gewöhnlich in Petersburg zu.
Wiederholtes Unwohlsein neben den Anzeichen
des fortgeschrittenen Herzleidens gaben ihren
Angehörigen Anlaß zu Besorgnissen, sie selbst
lehnte sich nach dem Süden, wo sie Stärkung und
Erquickung zu finden hoffte. So reiste der Ent-
schluß, schon jetzt, noch vor dem Eintritt der
besseren Jahreszeit, die Reise nach der Krim zu
unternehmen, wozu auch die Sorgen um ihren
jüngsten Sohn, dessen die Kindespflichten hinfan-
gendes Verhalten ihr schweres Herzleid be-
reitete, wohl mögen beigetragen und in ihr den
Wunsch haben entstehen lassen, sich in die Ein-
samkeit zurückzuziehen. Ihre Angehörigen waren
verbündet, die Großfürstin zu begleiten. In der
Nacht vom 7. auf den 8. April verließ sie
Petersburg, eine Halsentzündung nöthigte sie,
die Reise zu unterbrechen und in Charkow zu
bleiben. Nachdem dieses Uebel Sonnabend, den
11. früh gebrochen war, trat am Abend des
nächsten Tages eine ausgebreitete Rippenfell-
entzündung auf, welche sofort von den Aerzten
als gefährlich erkannt wurde; das langjährige
Herzleid hatte einen Verfall der Kräfte herbei-
geführt; am Morgen des 12. war ein so hoch-
gradiger Schwächezustand eingetreten, daß das
Leben für gefährdet angesehen werden mußte. In

der darauf folgenden Nacht entschlief die Groß-
fürstin eines sanften Todes.“

Die Germaniaerft in Kiel, welche für
die türkische Marine bereits fünf Torpedoboote
gebaut, hat derselben vor einer Reihe von
Wochen ein sechstes, bereits in Konstantinopel
eingetroffenes, geliefert. Dies letzte Boot ist
größer, länger und breiter als seine Vorgänger,
hat erhebliche, nämlich um 1500 Pferdekraft
stärkere Maschinen und kann in besonderen
Fällen 24 Knoten Fahrt entwickeln, während
seine durchschnittliche Geschwindigkeit bei Dauer-
fahrten 21 1/2 Knoten beträgt. Während die
älteren 39-Meter langen Boote, Tripelexpansions-
maschinen führen, ist das neue, 49 Meter lange,
mit Compoundmaschinen ausgestattet worden,
welche 2500 indizirte Pferdekraft entwickeln, weil
man von diesem System bei den vorhandenen
Konstruktionselementen eine ökonomischere Lei-
stung, als bei der Verwendung dreifacher Expan-
sion erwartet. Der Kohlenverbrauch betrug bei
forcirtem Zuge und über 21 Knoten Schnellig-
keit in 24 Stunden 48 Tonnen Kohle, bei ge-
wöhnlichem und nur 14 Knoten Fahrt nur ein
Sechstel dieses Quantums, d. h. 8 Tonnen! Es
lassen sich in den Kohlendepots und an Deck 65
Tonnen Heizmaterial unterbringen, welche zur
Zurücklegung von 2400 Seemeilen hinreichen.
Das durch Zwillingsschraube getriebene Boot
besitzt sieben wasserdichte Abtheilungen, führt ein
Bug-Torpedobohrer für Kantrung durch kompri-
mirte Luft, ein Heckrohr für solche durch Pulver
und ist mit drei Torpedos ausgerüstet. An Deck
sind fünf lange 37-Millimeter Hotchkiss-Schnell-
feuerkanonen. Die beiden Steuerdrüsen können
beliebig durch Hand- oder Dampfkraft in Wir-
kung gesetzt werden.

Brandenburg, 24. April. Nach dem bisher
vorliegenden Resultat erhielten bei der gestrigen
Reichstagswahl im 1. Wahlkreise des Regie-
rungsbezirks Marienwerder (Stuhm-Marien-
werder) an Stelle des zum Reichsbau-Justiziar
ernannten Abgeordneten Müller Landrath Wesel
(konservativ) 4856 Stimmen, Ossowski (Pole)
3354 Stimmen, Gehreht (liberal) 165 Stim-
men, Jodden (Sozialdemokrat) 119 Stimmen.
Aus 49 von den 148 Wahlbezirken des Wahl-
kreises fehlen die Resultate noch.

Essen a. d. R., 24. April. Wie die
„Rheinisch-Westfälische Zeitung“ meldet, hat sich
heute Nachmittag auf denjenigen Zeichen, auf
welchen der Streik ausgebrochen ist, und welche
noch Nachmittagslicht haben, die Zahl der aus-
ständigen Arbeiter durchweg vermehrt. Auf den
meisten Zeichen betrug die Zahl der anfangenden
Leute nicht über ein Zwanzigstel der fälligen
Schicht. Zu den Streikenden sind heute Nach-
mittag noch die Belegschaften der Schächte 1 und
2 von Zeche „Holland“ bei Wattencheid hinzuge-
kommen; es streikt also dort die ganze Beleg-
schaft der drei Schächte, ungefähr 1400 Mann.
Die Gesamtzahl der Streikenden übersteigt jetzt
12,000. Die meisten Zechenverwaltungen haben
die dringende Mahnung an ihre Arbeiter ergehen
lassen, binnen kürzester Frist zur Arbeit zurück-
zukehren, widrigenfalls sie als entlassen betrach-
tet werden würden. Die Firma Krupp und der
Vochumer Verein für Bergbau und Gußstahl-
fabrikation haben diese Frist bis zum 27. April
festgelegt. Die Firma Krupp will die Arbeiter
nicht wieder beschäftigen, welche schon an den
Streiks von 1889 und 1890 theilgenommen haben
und bis zum Montag die Arbeit nicht wieder
aufnehmen.

Dresden, 24. April. Der von den Sozial-
demokraten für den 3. Mai geplante große Um-
zug ist von der Polizeidirektion untersagt worden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 24. April. Eine von 3000 Wäcker
Gehilfen beschlossene Versammlung beschloß, heute
in allen allgemeinen Streik einzutreten; es
dürfte also für morgen eine größere Ausdehnung
des Streiks zu erwarten sein.

Brag, 24. April. Ministerpräsident Graf
Taaffe ist hier zum Besuche seiner erkrankten,
jedoch bereits wieder in der Besserung begriffenen
Schwester hier eingetroffen und beabsichtigt wäh-
rend seines hiesigen Aufenthaltes das Museum und
die Ausstellungsbauten. Morgen kehrt Graf
Taaffe nach Wien zurück.

Belgien.

Brüssel, 24. April. Die Zentralfektion der
Kammer sprach sich bezüglich der Senatorenwahl
für die Einführung des französischen Systems
aus. Danach sollen die Senatoren durch die
Gemeinderäthe, die Provinzialräthe und die De-
putirten gewählt werden. Es wird beabsichtigt,
eine den in Belgien nicht vorhandenen Arron-
dissementsräthen ähnliche Einrichtung zu schaffen.
Die Zentralfektion beschloß heute ferner, daß die
Abstimmung für beide Kammern in der Ge-
meinde selbst, nicht mehr in dem Hauptort des
Kantons, stattzufinden habe. Die Linke lehnte
diesen Vorschlag ab. Endlich beschloß die Zen-
tralfektion, die großen Wahlbezirke in kleinere zu
zerlegen.

Frankreich.

Paris, 24. April. Die Deputirtenkammer
hat auf die Tagesordnung der Sitzung vom näch-
sten Montag die erste Verabreichung des General-
solldariffs gesetzt.

Paris, 24. April. Der Municipalrath be-
schloß die Dringlichkeit für eine Resolution, in
welcher gegen das von der Zollkommission ange-
nommene übermäßige Schutzollsystem auf das
entschiedenste protestirt und die Regierung auf-
gefordert wird, ihren ganzen Einfluß aufzubieten,
um diese antidemokratischen Tendenzen zu be-
kämpfen, welche den allgemeinen Interessen der
Stadt Paris zuwiderlaufen.

Paris, 24. April. (Hirsch's T. B.) Die
Guesfisten hielten gestern eine Versammlung ab,
um in derselben den Abfall der übrigen Sozial-
isten zu brandmarken, welche statt einmüthiger
Manifestation Streik in das Lager der Prole-
tariat brachten und die Pariser Arbeiter von den
Arbeitern in der Provinz trennen. — Die Fa-
brikanten in Roubaix haben beschlossen, ihre
Fabriken am 1. Mai nicht zu schließen.

Heute findet eine große Versammlung von
Vertretern der Rhone-Nindungen statt, um eine
Freibankadresse an den Ministerpräsidenten
gegen die übertriebenen Schutzölle zu entwerfen.
Das Marsfelder Komitee bereitet eine große
Straßenmanifestation in gleichem Sinne vor,
welche nach dem 1. Mai stattfinden soll.

Italien.

Rom, 24. April. Die Fürst-Erzbischöfe von
Wien und Salzburg, sowie die Fürstbischöfe von
Graz, Marburg und Laibach sind hier ange-
kommen.

Rom, 24. April. Deputirtenkammer. Bei
der heute fortgesetzten Beratung der Vorlage
über die Abschaffung des Listenfratiumms wurde
ein von dem Abgeordneten Sineso eingetragener,
von der Regierung abgelehnter Antrag, nach wel-
chem das Listenfratiumm in den Städten beibehalten
werden soll, in namentlicher Abstimmung
mit 211 gegen 71 Stimmen verworfen.
Schließlich wurde bei der Abstimmung über die
Vorlage im Ganzen der Entwurf betreffend die
Abschaffung des Listenfratiumms mit 182 gegen
75 Stimmen angenommen.

Livorno, 24. April. Der Großfürst Georg
ist hier eingetroffen und sofort nach Rom weiter-
gereist, wo die Ankunft am Mitternacht erfol-
gen soll. Der Großfürst beabsichtigt, in Rom
unter dem Namen eines Prinzen Variatinski im
Hotel Quirinal Wohnung zu nehmen.

Großbritannien und Irland.

London, 23. April. Die Heerchau der
konservativen Partei Englands, welche am ver-
gangenen Dienstag von Lord Salisbury in seiner
Eigenschaft als Vorsitzender der Primrose-Klubb
im Covent-Garden-Theater zu London unter so-
lofistischem Andrange gehalten wurde, entrollte ein
glänzendes Bild von dem Aufschwunge, den diese
Organisation seit den Tagen Lord Beaconsfield's
genommen hat. Dem Primrose-Club gehören
heute nicht weniger denn ca. 1,200,000 ordent-
liche Mitglieder an, eine Zahl, welche, unter
Einrechnung der mannigfachen und weitreichenden
indirekten Verzweigungen des Bundes, voll-
ständig ausreicht, um auf das öffentliche Leben
Englands einen wesentlich mitbestimmenden Ein-
fluß zu üben. Lord Salisbury hielt die Pro-
grammrede. Den leitenden Gedanken des Pro-
gramms bildete die Bezugnahme auf das irische
Problem, und zwar nicht in seiner nationalisti-
schen Isolirung von, sondern in seiner möglichst
innigen Vermischung mit dem britischen Reichs-
gedanken. Lord Salisbury vindicirt den engli-
schen Konservativen die Aufgabe und auch die
Fähigkeit, mit den Gefahren der irischen Frage
endgültig aufzuräumen; Sache der Primrose-Klubb
soll es sein, die Nation zu einer gefunden, auf
gefundenen praktischen Grundanschauungen beruhenden
Politik zu erziehen. Wenn man das Auf-
treten Lord Salisbury's in dem Coventgarden-
Meeting als Maßstab für die Beurtheilung der
parlamentarischen Lage nehmen will, zumal im
Anschluß an die gestrige Budgetvorlage, so ist der
Gedanke kaum abzuweisen, daß England schnell
Schritte einer Parlamentsauflösung und allge-
meinen Neuwahlen entgegengeht. Lord Salisbury
hält sich überzeugt, daß der konservative Gedanke
bei den nächsten Wahlen als Sieger aus dem
Kampfe hervorgehen werde, und unter diesem
Gesichtspunkte gewinnt das Dienstag's Meeting
ungemein Aehnlichkeit mit einem walstattlichen
Mobilisationsversuch der konservativen Partei,
dessen glückliches Ergebnis die Siegesgewißheit
der Partei und damit ihre Sehnüch nach mög-
lichst baldiger und nachhaltiger Auslösung der
in dem Charakter der Situation liegenden Wahl-
chancen wohl erklärlich macht. In der auswärtigen
Politik repräsentirt die Besorgung der engli-
schen Staatsgeschäfte durch konservative Minister
das gute Einvernehmen mit Deutschland und dem
Dreibunde — ein triftiger Grund, weshalb die
Vorgänge im Lager der englischen Konfederation
ein allgemeineres Interesse beanspruchen dürfen.
Ein vom Standpunkte des vorgeschrittenen Libe-
ralismus regiertes England würde nicht unange-
nehm die Bithschaft ruhiger, besonnener, und doch zu-
gleich entschlossener und zielbewußter Fühlgel-
tung bieten, und würde namentlich bei den Frie-
densfreunden auf dem Kontinent auf lebhaftes
Mitrauen stoßen. Jede Kraftäußerung der eng-
lischen Konfederation kommt daher dem Welt-
frieden in demselben Maße zu Statten, als sie die
Aussicht auf einen Regierungsumschwung im ra-
dikalsten Sinne verringert und damit klärend auf
die Beurtheilung der Lage wirkt.

London, 24. April.

Dem „Neuer'schen
Bureau“ zufolge hätte Lord Salisbury in der
jüngsten Mittheilung an die portugiesische Regie-
rung über die Vorfälle in Vaira angedeutet, daß,
falls nicht Entschuldigungen für die Deffnung des
Pungue-Flusses bis zur britischen Einflusssphäre
dem modus vivendi gemäß gewährt würden,
England um die Abtugung vor den vertragsmäßigen
Verpflichtungen zu sichern. Maßregeln ergreifen
dürfte, deren Folgen den dortigen Interessen
Portugals nachtheilig sein würden.

Rumänien.

Bukarest, 24. April. Die Wahlen zur
Deputirtenkammer im dritten Wahlkollegium er-
gaben 30 Kandidaten der Regierungspartei und
5 Oppositionelle. Eine Stichwahl ist erforderlich.

Afrika.

Sansibar, 23. April. Der Direktor der
britisch-afrikanischen Gesellschaft, Mackay, ist
gestorben.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 25. April. Gestern Abend hielt
der Stettiner Turnverein (Korporation) im
Vereinslokal des Herrn Lange, Breitestraße 7,
seine diesjährige ordentliche Hauptversammlung
ab, die an Stelle des am Erscheinen verhinderten
Vorsitzenden, Herrn Dr. Nühl, von dessen Stell-
vertreter, Herrn Obermayer, geleitet wurde.
Dem erstarrten Verwaltungsbereicht entnehmen
wir, daß im dem Verwaltungsjahre 1890—91 die
Geschäfte des Vereins in 3 Hauptberathungen
und 11 Vorstandssitzungen erledigt worden sind.
Der Verein hat sich auch im abgelaufenen Jahre
in ruhiger Entwicklung befunden. Zu seinen
Mitgliedern hat derselbe viel unter den örtlichen Verhält-
nissen, insbesondere was die Turnhalle angeht,
da er solche nicht sein eigen nennen kann. Die
bisherigen Anstrengungen zur Erlangung einer
solchen waren ohne ersichtliche Wirkung, es bleibt
nur noch die Forderung auf anderweitige Unter-
stützung oder anderweitige Abhilfe bestehen. —
Zu einer außerordentlichen Versammlung ist Herr
Vandrukerbeiter Hr. Bebeling wegen seiner
treuen Anhänglichkeit zum Verein zum Ehren-
mitglied ernannt. Nach dem Bericht des Turn-
wartes ist an 100 Abenden mit 4951 Personen

bei den Freilübungen und mit 6284 Personen an  
Geräten, im Durchschnitt also mit 63 bzw. 50  
pro Abend getrunken worden. Außerdem ist auch  
sonntags Morgens getrunken und Fußballspiel  
getrieben worden. Der Bericht erwähnt des  
Näheren des Schauturnens, Zusammenkunft  
mit umliegenden Vereinen, der Turnfeste, sowie  
Turnmärsche. Die Jugendabteilung, die von  
einem geprüften Turnlehrer geleitet wird, hat  
nach dem Bericht des Jugendturnwarts an 38  
Abenden mit 5080 Jünglingen, im Durchschnitt  
pro Abend mit 52 Teilnehmern getrunken. —  
Dem Kassenbericht zufolge beträgt die Einnahme  
3513 Mark 80 Pf., während sich die Ausgabe  
einschl. 650 Mark Kapitalanlage auf 3382 Mark  
27 Pf. stellt, somit der Bestand 131 Mark 33  
Pf. beträgt. Das Vermögen des Vereins be-  
trägt sich einschließlich 30,250 Mark Kapital auf  
34,231 Mark 53 Pf. und ergibt einen Zuwachs  
im verfloffenen Verwaltungsjahre von rund  
600 Mark. Der Bericht des Geschäftswarths weist  
erhebliche Veränderungen nicht auf; den Uen-  
stlichen sind nur einige Bilder hinzugefügt. In  
der Bücherliste sind gegenwärtig 446 Bücher, 86  
Zeitschriften und 29 Karten vorhanden, mit denen  
125 + 95 (220) Uebersetzungen erfolgt sind.  
Nach dem Berichte der Kassenprüfer wurde nach  
Abgleich einiger unbrauchbar gewordener Ge-  
genstände dem Vorstande einstimmig Entlastung  
erteilt. Die bisherigen Vorstandsmitglieder  
mit Ausnahme des Jugendturnwarts und  
die Kassenprüfer wurden wiedergewählt; an Stelle  
des auf Wunsch auscheidenden Herrn Wallwig  
wurde Herr Wegel als stellvertretender Turn-  
wart neu gewählt. Der Haushaltsetat für  
1. April 1891—92 balanciert in Einnahme und  
Ausgabe mit 2900 Mark. — Bezüglich der Aus-  
gaben, namentlich für Festlichkeiten, ist im Etat  
auf möglichst Sparfamekeit Bedacht genommen.  
— Das Sommerfest soll durch eine Ausfahrt  
nach der Buchheide gefeiert werden.

\* Die deutsche Kolonialgesellschaft, Abteilung  
Stettin, hielt gestern Abend im Konzerthause, im  
Saale der Gesellschafter, einen Herrenabend ab,  
in welchem nach einigen geschäftlichen Mittheilungen  
Herr Referendar Held über das Thema: „Der  
Aufschwung Kameruns unter deut-  
scher Flagge“ einen interessanten Vortrag  
hielt. Dieses Thema war um so mehr passend  
und treffend gewählt, als die jüngst gemeldeten  
kriegerischen Vorgänge im Hinterlande von Kamerun  
genau auf diese die Aufmerksamkeit der Deutschen  
auf dieses Gebiet gelenkt haben dürfte. Referent  
berührte zunächst das Allgemeine wie die Voben-  
beschaffenheit des Landes, um sodann auf die  
Flora und Fauna einzugehen. Aus der Tierwelt  
sind besonders dort anzutreffen Papageie, sowie  
Tauben, ferner das Nilpferd. An Pflanzen sind  
Palmenarten u. d. Kokos hervorzuheben. Sodann  
kommt Redner auf den Volksstamm zu sprechen.  
Der Vantoneger ist in seinem Charakter sehr  
schick, habgierig und aufgebracht, so daß man  
von ihm nicht gar erbaut sein kann; er erregt darum  
auch bei den Deutschen wenig Vertrauen. Was  
den Handel angeht, so ist derselbe als sehr lohnend  
zu bezeichnen, wenngleich er sich zur Zeit noch  
in ziemlich kleinen Grenzen bewegt. Während  
vorher 20 Deutsche und 30 Engländer in Kamerun  
anfällig waren, finden sich jetzt 90 Deutsche und  
37 Engländer am Orte, so sogar 10 Schweden  
haben sich zu ihnen gesellt, so daß 137 Ausländer  
dort zu treffen sind. — Das Klima ist, wie ge-  
wöhnlich angenommen wird, nicht so ungesund;  
über große Hitze kann man dort auch nicht klagen.  
Doch ist das Fieber sehr zu Hause. Wie sich  
der Handel weiter entwickeln wird, darüber sind  
bestimmte Nachrichten schwerlich zu bekommen.  
Hingegen hat sich der Anfang zur Aenderung ge-  
zeigt. Es haben sich drei Plantagen-Gesellschaften  
gebildet. Von den 137 Zuwanderern ist der  
größte Theil Kaufleute, während nur 14 Beamte  
zu treffen sind. Aus diesem Umstande, daß die  
Zahl der Kaufleute in so erheblichem Maße  
gewachsen ist, läßt sich wohl auf einen guten  
Aufschwung schließen. Die Zolleinnahme betrug  
im Jahre 1888 222,000 Mark, während sie sich  
in 1889 auf 232,000 Mark belieferte. 1890 hat  
eine Zolleinnahme von 289,000 Mark anzunehmen.  
Neben Spiritus und Pulver: sind Eisenwaren,  
Bau- und Holzbohlen, Rohwolle, sowie weiter Bier  
wesentliche Einfuhrartikel; neuerdings werden  
auch Seimplatten, Brennmaterial, sowie Zement  
eingeführt. Im allgemeinen hat sich der Ver-  
kehr in Kamerun bedeutend gehoben. — Der  
Plantagenbau dürfte wohl immer mehr in den  
Vordergrund treten; denn seit dem Jahre 1885,  
in welchem sich die Handels- und Plantagen-Ge-  
sellschaft gebildet hat, hat man gute Erfolge er-  
zielt. Man hatte den Versuch gemacht, Kakao  
anzupflanzen und war da nicht sehr erfolgreich;  
denn nach Hamburg konnte doch eine Ernte von  
5,500 Kilogramm erzielt werden. Kaffee hat  
man mit dem Kakao zu gleicher Zeit angepflanzt,  
und auch diese Saat hat große Erträge abge-  
worfen. Im April 1887 wurde die erste Ernte  
mit 81 Kilogramm, einige Monate später eine  
solche von 1000 Kilogramm nach Deutschland  
verkauft, während im Jahre 1889 die Einfuhr  
nach Deutschland 2000 Kilogramm und 1890  
4600 Kilogramm betrug. Herr Referendar Held  
streift im weiteren die englische Mission, deren  
Arbeiter dort, einige Missionare und 2 Missio-  
narinnen, gerade nicht zu den Arbeitsanfällen ge-  
hören. Er möchte wohl sagen, daß es in der  
ganzen Kolonie keine größeren Kaufleute gegeben  
habe. Anders dagegen kam die Sache, als die  
Baskeler Missions-Gesellschaft ihr Feld dort auf-  
schloß. Von dieser höre man wenigstens gute  
Nachrichten. Seit der Zeit bestehen in Kamerun  
auch deutsche Schulen, deren Leistungen sehr gut  
sind. In zwei Klassen werden die Kinder in folgenden  
Fächern unterrichtet: „Biblische Geschichte, Re-  
chnen, Geographie, Singen, Lesen, Schreiben.“  
Die letzteren beiden Gegenstände natürlich deutsch,  
denn der Kameruner hat den Vortheil des deut-  
schen Sprechens längst kennen gelernt. Der  
Zwischenhandel, der ja ein doppelt und dreifacher  
ist, dürfte mit der Zeit wohl auch immer mehr  
nach dem Innern zu beschränken sein. Denn  
während die betreffenden Waren erst durch zweite  
und dritte Hand gehen, erhalten sie, bevor sie an  
die Küste gelangen, einen ganz enormen Preis.  
Der Handel ist bis jetzt größtentheils Kauf-  
handel, daß man also mit Eisenwaren, Pulver,  
Del, Baumwolle u. zahlr. doch wird auch Geld  
in Zahlung genommen. Dem Verträge, für  
welchen Herr Referendar Held den Dank erntete,  
reichte sich eine interessante und lebhaft  
Diskussion an, in welcher noch manches  
in dem Vortrag selbst nicht Erwähnte zur Sprache  
kam. — Es gelangten sodann drei Bilder von  
Dr. Karl Peters zur Verlesung, welche von  
Herrn Hofphotographen Julius Braay der Ge-  
sellschaft zur Verfügung gestellt worden sind.  
Die Einnahme, die für die Bilder erzielt wurde,  
ist zum Besten des Krankenhauses der evange-  
lischen Missions-Gesellschaft für Deutsch-Nigeria  
in Dar-es-Salaam bestimmt.

\* Das Schneidemeyer'sche Ehepaar  
beging gestern das letzte Fest ihrer goldenen  
Hochzeit. Das Jubelpaar erfreut sich noch  
des besten Wohlseins.

\* In der Wasserstraße fand gestern Abend

der Wächter einen Balken Korben im Ge-  
wichte von ca. 10—12 Pfund, welcher zur Nacht-  
wacht gebracht wurde. Der Sach trägt die  
Firma einer Berliner Fabrik.

\* Landgericht. Auf der Anklagebank  
erscheint der Zimmer- und Maurermeister August  
Schulze aus Besshoine. Derselbe ist wegen  
Untreue und Unterschlagung angeklagt. Als Vor-  
mund der minderjährigen Emma Sabahn hat er  
deren Vermögen in Höhe von 900 Mark zu ver-  
walten und das Geld zinsbar anzulegen; doch ist  
dieses nicht der Fall gewesen. Der Gegen-  
mund erkundigte sich eines Tages bei Sch. wegen  
des Geldes, worauf er ihm zur Antwort gab,  
daß er es zur Sparcasse gebracht habe. Zunächst  
berühigte sich der Gegenmund mit diesem Be-  
scheide. Als er dann bei einer andern Gelegen-  
heit das Sparkassenbuch zu sehen wünschte, erhielt  
er aber nur ausweichende Antwort, so daß er  
sich genöthigt sah, den Vormundschaftsrichter zu  
veranlassen, einen Termin zur Rechnungslegung  
anzubekommen; dies geschah. Angeklagter, der  
zugleich Logenbruder war, weinert sich nun in  
seiner Noth an einen seiner Brüder. Es wird  
ihm auch geholfen. Der Kaufmann L. stellte  
ihm einen Depositionsstein, auf 900 Mark lan-  
tend, aus, so daß Schulze diesen bei dem Ter-  
min vorzeigen konnte und den Richter damit be-  
friedigte. Inzwischen erkundigte sich letzterer  
jedoch nach dem Näheren und verlangte dann von  
dem Angeklagten, er solle das Geld auf der Spar-  
casse niederlegen. Auf seine Bitte erhielt er auch  
von dem Kaufmann L. die Summe von 900 Mark,  
die er sich verpflichtet, baldmöglichst zurückzahlen  
zu wollen, doch ließ er lange auf sich warten.  
Nach und nach hatte er 400 Mark abgezahlt;  
alles Bitten und Mahnen fruchtete wenig, so  
daß L. zur Klage schritt. Die gestrige Straf-  
kammerung hielt Schulze der Untreue in  
irreeller Konturuz mit Unterschlagung für  
schuldig und erkannte auf drei Monate Gefängnis.

— (Personal-Chronik.) Der Re-  
gierungs-Rath von Schwarz von der königlichen  
Regierung zu Wiesbaden ist zum Mitgliede des  
Bezirks-Ausschusses in Stettin und zum Stell-  
vertreter des Regierungs-Präsidenten im Vor-  
sitz der Behörde mit dem Titel „Verwaltungs-  
gerichts-Direktor“ auf Lebenszeit ernannt worden.  
— Der Postagent Joh. Maack zu Briembausen  
ist zum Amtsvorsteher des Amtsbezirks Priem-  
bausen, Kreis Naugard, bestellt worden, und hat  
derselbe mit dem 1. April cr. die Amtsgeschäfte  
übernommen. — Der Gutsbesitzer Albert Käster  
zu Buchhorst, Kreis Lüdernünde, ist zum Amtsvor-  
steher des Amtsbezirks Neuenburg ernannt worden.  
— Im Kreise Naugard ist für den Standes-  
amtsbezirk Gr.-Wachlin der Lehrer Köpke zu Al-  
Wachlin zum 2. Stellvertreter des Standes-  
amtes ernannt. — Der bisher auf Probe an-  
gestellte Schiffsführer Laabs zu Swinemünde ist  
zum königlichen Schiffsführer ernannt worden.  
— Der bisherige Vizelfeldwebel, Hilfs-Schutz-  
mann Heinrich Engelbrecht, ist als Schutzmann  
bei der königlichen Polizei-Direktion zu Stettin  
angestellt worden.

— (Personal-Veränderungen im  
Bezirk der kaiserlichen Ober-Polizeidirektion zu  
Stettin.) Ernannt sind: der Postsekretär Angelt  
in Stettin zum Ober-Postdirektionssekretär, die  
Postassistenten Schreiber in Trepow (Loll.),  
Sonntag in Stettin, Zählke in Swinemünde zu  
Ober-Postassistenten, die Postwärter Dumjahn  
in Naugard, Thom in Laabs zu Postassistenten  
und als solche etatsmäßig angestellt, der Post-  
wärter Lutz in Gollnow zum Postassistenten,  
die Telegraphenassistenten Christiani und Klog  
in Stettin zu Telegraphenassistenten. — Etats-  
mäßig angestellt sind: der Postassistent Möbbed  
in Stettin als Bureauassistent, der Postassistent  
Peternann in Tantow als Postverwalter darselbst,  
der Postassistent Schmidt in Stettin als solcher.  
— Verlegt ist: der Postsekretär Schen von Alts-  
damm nach Swinemünde.

— In der Sitzung vom 21. April der  
Sektion Stettin des „Deutschen und österrö-  
dischen Alpenvereins“ hielt Herr Gymnasial-  
Direktor Dr. Lehmann einen Vortrag über  
die Bedeutung der Alpen für die Entwicklung  
von Wissenschaft und Literatur. Der Vortra-  
gende legte dar, daß alle Naturwissenschaften auf  
alpinem Gebiete wesentliche Förderung erfahren  
haben. Epochemachend war dieselbe gewöhnlich  
erst dann, wenn die betreffenden Wissenschaften  
auf anderem Boden soweit erflort waren, daß  
sie sich an die verwickelten Probleme der Alpen-  
welt heranwagen konnten. Dies gilt besonders  
von der Geologie, die vor den Rätiteln Stamm-  
und unischer tastend stand, bis die Alpen der  
klassische Boden für Gebirgsgeologie geworden  
sind. In der Geschichte der Meteorologie sind  
die Namen von de Luc und Saussure unsterb-  
lich; die Anlage des meteorologischen Netzes in  
der Schweiz war eine wissenschaftliche That  
ersten Ranges. Im Kampf mit den Natur-  
kräften sind auf Alpengebieten die musterhaftesten  
Methoden ausgebildet worden für Anforstung  
des Hochgebirges, Schutzbauten gegen Lawinen  
und Wildbäche, Korrekturen der Gebirgsflüsse.  
In der Poesie klingt die Freude an der Natur  
längst wieder in begeisterten Worten, bis die  
Alpen bei Galtler, Rousseau und Klopstock Ge-  
genstand poetischer Darstellung werden, und bis  
des Hochgebirges Erhabenheit in Goethes Versen  
ihren adäquaten Ausdruck findet.

\* Auch heute müssen wir von mehreren  
Einbruchsdiebstählen melden: In der Nacht zum  
23. d. M. sind aus der verschlossenen Wand-  
des Neubauses Behringerstraße 4, dem Maurer-  
meister Gerwig gehörig, mehrere Handwerks-  
zeuge sowie Kleidungsstücke gestohlen; während  
aus der offenen Wand des Neubauses der  
Grenadierkaserne, Wallstraße, Kleidungsstücke ent-  
wendet wurden. Aus dem verschlossenen Keller  
des Hauses Vitoriaplag 7 haben Diebe 5 Scheffel  
Kartoffeln und 10 Scheffel Kartoffelschalen ent-  
wendet. Aus der Wärbende auf dem Hofhofe  
D. Mahne, Deutschestraße, sind in der Nacht zum  
20. d. M. Geld, Eier, sowie Invaliditätsmarken  
gestohlen.

— In Varnikow bei Greifenhagen  
brannten gestern Mittag zwei Scheunen nieder.  
50 Schafe fanden in den Flammen den Tod.

— In Nemitz bei Stettin ist eine mit  
der Orts-Postanstalt vereinigte Telegraphen-  
Betriebsstelle mit beschränktem Tages-  
dienst eröffnet worden.

— Die Akademie für Kunstgesang  
des Herrn Direktor Kabisch veranstaltet am  
Dienstag, den 28. d. Mts., im großen Saale des  
Konzerthauses ihr letztes Konzert in dieser  
Saison. Trotz der Hochfluth von Konzerten,  
welche noch am Schluß der Saison über Stettin  
eingebrochen ist, dürfte diese Veranstaltung eines  
zahlreichen Besuches sicher sein.

stelle festlich „eingeholt“ werden und da dies  
ohne entsprechende Musikbegleitung nicht feierlich  
genug gewesen wäre, war eine Kapelle engagirt  
worden, aber die Musikbegleitung war verboten  
worden. Darüber herrschte tiefer Unwille, aber  
schließlich dachte man wohl, „lieber ein Straf-  
mandat bezahlen, als die Musik entbehren“, und  
mit lustigem Spiel hielt die Feuerwehr mit der  
neuen Spritze ihren Einzug.

**Kunst und Literatur.**  
— In den weiten Sälen der Internati-  
onalen Kunst-Ausstellung am Lehrter  
Bahnhof zu Berlin herrscht das regste Leben.  
Die Delegirten der verschiedenen Nationen wei-  
chern, ihre Kunstschätze so schnell als möglich zu  
ordnen oder zu plazieren.

Die Kunstgenossenschaften von Karlsruhe und  
Weimar haben ihre Anordnungen nahezu voll-  
endet, ebenso Belgien und Italien.  
In dem großen internationalen Mittelsaale  
plazieren die Pariser Amerikaner eine hervorragende  
Kollektion ihrer besten Werke. Die spanischen  
Bilder, zum Theil sehr großer Formate, machen  
einige Schwierigkeiten; hier werden auch noch  
verschiedene Werke, besonders von Barcelona,  
erwartet. Die englischen Kunstschätze werden ge-  
rade der Risten entnommen und eingereicht.  
Die ungarischen Delegirten trafen ein, um ihre  
Abtheilungen zu ordnen.  
Überall, wohin man blickt, herrscht fieber-  
hafte Thätigkeit; bis spät in die Nacht wird ge-  
arbeitet, um die letzte Hand an die Innendeko-  
rationen zu legen, Gerüste zu entfernen u. s. Die  
Berliner Jury ist so sehr fertig mit ihrem  
Urtheilspruch. Entgegen mancher Nachrichten  
sei erwähnt, daß der für die Berliner Künstler  
speziell reservirte Raum vollkommen für die  
von der Jury angenommenen Werke ausreicht.

Eine gute Neuigkeit ist beim Eingang von  
der Stadtbahn geschaffen; derselbe wird reich be-  
festigt und mit einer Bedachung versehen, so daß  
die an die dortige Kasse Herantretenden vor den  
Unbilden des Wetters geschützt sind.  
Von der Stadtbahn kann man gleich in den  
großen Berliner Ausstellungssaal des Hauptge-  
bäudes gelangen. Auch hier sind die Eingänge  
monumental ausgeführt.

**Wollmarkt.**  
**Greifswald, 22. April.** Nach unseren In-  
formationen in voriger Woche bei persönlicher  
Anwesenheit in Leipzig und Berlin ist die Stim-  
mung für Wolle entschieden fester geworden.  
Man zahlt für Schmutzwolle 50—55 Mark per  
100 Pfund, ja für gute Partien aus guter Züch-  
tung, bei höherem Bestand, also wenig Schweiß,  
werden Preise bis 60 Mark per 100 Pfund be-  
willigt. Wenn auf Käulen die Preise weit unter  
diesem Niveau sich gestalten, so entspricht dies  
eben den Verhältnissen, denn dort sind die Wollen  
an sich schwerer als in Vorpommern, abgesehen  
von anderen ins Gewicht fallenden Umständen.  
Sind doch in Hinterpommern schon zu Anfang  
dieses Monats Verkäufe bekannt geworden, bei  
denen bis 56 Mark per 100 Pfund erzielt wur-  
den, während Schreiber dieses gestern eine Partie  
auf einem Speicher sah, die sich schon durch den  
Sack nach anfähle und in Folge dessen mit nur  
45 Mark bezahlt worden war. — Es ist und  
bleibt die alte Klage: das Interesse für Wolle  
und ihre gute Veranbarung ist an vielen Orten  
leider geschwunden, daher die so ungleich ge-  
zahlten Preise.

**Vermischte Nachrichten.**  
— Eine wichtige Neuigkeit in der Lithographie  
stellt das V. Benoit in Barmen unter Nr. 55,612  
patentirte Verfahren zum Umdruck auf den  
lithographischen Stein ohne Abschleifen der früheren  
Zeichnung dar. Die einmal gezeichnete Fläche des  
schon gebrauchten Steines wird statt durch Ab-  
schleifen durch Behandlung mit Säure und  
Schwefelsäure Thonerde für neue Ueberdrucke  
empfindlich gemacht, wodurch das Ueberdrucken  
mehrerer Zeichnungen über einander mit Sicher-  
heit möglich wird. — Es genügen bei dem neuen  
Verfahren 10—20 Minuten, um den Stein wieder  
benutzbar zu machen, während das Abschleifen der  
Zeichnung bei größeren Steinen bis zu 5 Stunden  
in Anspruch nimmt.

— Der bekannte Eisenbahnkönig Jay Gould  
kauft, wie amerikanische Blätter berichten, vor  
Kurzem während seiner Anwesenheit in Boston  
von einem New-boy mit ungewöhnlich schmutzigem  
Gesicht eine Zeitung, gab ihm einen Nickel und  
sagte: „Behalte die drei Cents und laufe Dir  
dafür Eisen, um Dein Gesicht zu waschen.“  
Der Junge aber stolz, wie ein — Wolfener,  
gibt Herrn Gould die drei Cents wieder mit  
den Worten: „Behalten Sie nur ihre „Change“  
und kaufen Sie sich ein Buch für Höflichkeit.“  
Der Junge war der erste „Mann“, der Herrn  
Gould in zwanzig Jahren importirt hat.

— Wie schwer es ist, das große Loos zu  
gewinnen, hat ein russischer Statistiker heraus-  
gerechnet. Nach Professor Janson hat von je  
33,333 Männern und 100,000 Frauen alljähr-  
lich ein Mann und eine Frau die unangenehme  
Chance, ermordet zu werden. Am 1. Juli 1891  
wird das große Loos eine Person von 846,400  
Gewinnen; im ganzen Jahre also — eine Person  
von 423,200. Auf diese Weise hat jeder Mann  
15 mal mehr Chancen und eine Frau 4 mal  
mehr Chancen ermordet zu werden, als das  
große Loos zu gewinnen! . . .

— Pastor (sehr erstaunt): „Aber Michel,  
was ist denn das? Die Kirche ist ja ganz leer.  
Wo sind denn die Leute?“ — Michel: „3 nu  
sahn Se, Herr Pastor, Se han doch nach der  
letzten Predigt gesagt: Am nächsten Sonntag  
werde ich fortfahren, und da han mer halt ge-  
lobt, Sie wollten och zum Schützenfeste nach  
Mittenwalde neim.“

— (Das Erbtheil.) „Sieh mal, was das  
Mädel für entzückendes Haar hat!“ — „Ja,  
das hat sie von ihrem verstorbenen Vater.“ —  
„Hatte der och so schönes Haar?“ — „Aee,  
aber er war Perückenmacher.“

— (Eine vorjährige Mutter.) „Ich liebe  
Sie, mein Fräulein, über alles in der Welt!  
Lieben Sie mich auch?“ — „Nein! Meine  
Mutter hat mir verboten, einen jungen Mann zu  
lieben, ehe er mich geheiratet hat.“

**Börsen-Berichte.**  
**Stettin, 25. April.** Wetter: Klare Lust,  
Barometer 28° 3/4. Temperatur + 8°, Nacht  
— 2° Reaumur. Wind: N.  
**Weizen** fester, per 1000 Kilogramm loco  
ordin. gelber —, pommerscher 225—230 bez.,  
per April-Mai 233 G., per Mai-Juni 233 G.,  
per Juni-Juli 233 G., per September-Oktober  
217 G.  
**Woggen** steigend, per 1000 Kilogramm loco  
188,00—194 bez., per April-Mai 196—199 bez.,  
per Mai-Juni 196—198 bez., per Juni-Juli  
196—198—197 bez., per September-Oktober  
182,50—183 bez.  
**Spiritus** flau, loco per 10,000 Literpro-  
zent ohne Raß 70er 49,20 bez., 50er 69,00

nom., per April-Mai 70er 49,40 nom., per  
Juni-Juli 70er 49,80 nom., per Juli-August  
70er 50,20 nom., per August-September  
70er 50,10.  
**Rübsl** fest, per 100 Kilogramm loco o. f.  
63,00 B., per April-Mai 63,00 B., per Sep-  
tember-Oktober 65,00 B.  
**Hafser** per 1000 Kilogramm loco pommerscher  
170 bez.  
**Gerste** loco ohne Handel.  
**Petroleum** loco 11,10 verzollt  
Angemeldet: Nichts.  
Regulirungspreise: Weizen 233 00, Roggen  
197 50, Spiritus 49,40, Rübsl 63,00.

**Waggen** 230. **Woggen** 190. **Gerste**  
162. **Hafser** 172—175. **Gen** 3,00—3,50.  
**Stroh** 30—34. **Kartoffeln** 72—84. **Erbsen**  
— **Rüben** —

**Berlin, 25. April.** Weizen per April-Mai  
238,50—237 50 Mt., per Mai-Juni 235,75 Mt.,  
per Juni-Juli 235,75 Mt., per September-Oktober  
217,00 Mt.  
**Woggen** per April-Mai 200,75—200,00  
Mt., per Mai-Juni 199,25 Mt., per Juni-Juli  
199,00 Mt., per September-Oktober 183,50 Mt.  
**Rübsl** per April-Mai 62,90 Mt. Septbr.-  
Oktober 64,80 Mt.  
**Spiritus** loco 50er — Mt., loco 70er  
50,40 Mt., per April-Mai 70er 50,40 Mt. per  
August-Septbr. 70er 51,20 Mt., Septbr.-  
Oktober 70er 47,80 Mt.  
**Hafser** per April-Mai 174,75 Mt., per Mai-  
Juni 174,25 Mt., per Juni-Juli 173,50 Mt., per  
September-Oktober 153,50 Mt.  
**Petroleum** April 22,90.  
**London.** Wetter: kalt und regnerisch.

Berlin, 25. April. Schluss-Course.	
Preuss. Consols 4%	105,60
do. 3 1/2%	99,10
Deutsche Reichsbank 3 1/2%	105,70
Romm. Finanzrent 4 1/2%	97,25
Niederrheinische 4 1/2%	97,75
do. 3 1/2% (incl. Divid.)	98,70
Anglo-Bankrent 4 1/2%	98,20
Währn. 1887er Consols	92,20
do. 1888er „	92,20
do. 1889er „	92,20
do. 1890er „	92,20
do. 1891er „	92,20
do. 1892er „	92,20
do. 1893er „	92,20
do. 1894er „	92,20
do. 1895er „	92,20
do. 1896er „	92,20
do. 1897er „	92,20
do. 1898er „	92,20
do. 1899er „	92,20
do. 1900er „	92,20
do. 1901er „	92,20
do. 1902er „	92,20
do. 1903er „	92,20
do. 1904er „	92,20
do. 1905er „	92,20
do. 1906er „	92,20
do. 1907er „	92,20
do. 1908er „	92,20
do. 1909er „	92,20
do. 1910er „	92,20

**Hamburg, 24. April, Nachmittags 5 Uhr**  
30 Min. (Privat-Depesche von Jostwisch  
u. Co. in Hamburg, mitgeteilt von F. Gold-  
stein u. Co. in Berlin.) Zucker-Kurse.  
Mai 13,55, per August 13,72 1/2, per Oktober  
12,70, per Dezember 12,60. Stetig.  
**Hamburg, 24. April, Nachmittags 3 Uhr**  
30 Min. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good  
average Santos per April 86, 0, per Mai  
86,25, per September 81,75, per Dezember  
73,25. Rubig.  
**Hamburg, 24. April, 8 Uhr 55 Minuten**  
Abends. Privatverkehr. Kreditaktien 263, Fran-  
zosen 545, Lombarden 245, Ostpreußen 89,  
Lübeck-Büchen 166,50, Diskonto-Kommandit  
195,30, Laura 122,80, Hamburger Padeifahrt  
108, Dynamit Trunf 152,50. Stetig.  
**Bremen, 24. April.** Petroleum  
(Schluß-Bericht) Standard white loco 6,40  
B. — Stetig.

**Wien, 24. April.** Nachm. Getreide-  
markt. Weizen per Frühjahr 9,75 G., 9,80  
B., per Herbst 9,54 G., 9,57 B. Roggen  
per Frühjahr 8,26 G., 8,29 B., per Herbst  
8,26 G., 8,29 B. Mais per Mai-Juni 7,22  
G., 7,27 B., per Juli-August 7,33 G., 7,38 B.  
Hafser per Frühjahr 7,70 G., 7,75 B., per Herbst  
6,69 G., 6,74 B.

**Amsterdam, 24. April.** Java-Kaffe  
good ordinair 61,50.  
**Amsterdam, 24. April, Nachmittags 4 Uhr.**  
Bancareinn 53,75.  
**Amsterdam, 24. April, Nachmittags.** Ge-  
treidemarkt. Weizen auf Termine höher,  
per April —, per November 269. Roggen  
loco geschäftlos, auf Termine steigend, per Mai  
191—192—193—194—193, per Oktober 182  
bis 183—184—183. Raps per Herbst —,  
Rübsl loco 35,25, per Mai 32,87, per Herbst  
34,50.

**Paris, 24. April, Nachmittags (Schluß-  
Kurse.) Träge.**

3/4% anwartsf. Rente	94 87 1/2	95,05
3/4% Rente	94 65	94,77 1/2
1 1/2% Anleihe	105 65	105,90
Italienische 5% Rente	93 60	93,80
Deficit. Goldrente	97 00	96,87
4 1/2% angr. Goldrente	92 62 1/2	92,75
4 1/2% Rente de 1880	—	—
4 1/2% Rente de 1889	98 70	98,95
4 1/2% mittl. Egypter	496 25	496,87
4 1/2% Spanier andere Anleihe	75 25	75,82
Consolid. Türken	18 85	14,95
Italienische Anleihe	74 75	75,00
4 1/2% priv. Tür. Obligationen	420 50	421,25
Franzosen	—	550,00
Lombarden	267 50	273,75
Privatrenten	330,00	328,75
Banque ottomane	604 00	608,75
de Paris	805,00	805,00
d'Escompte	507 50	512,00
Credit foncier	1262 50	1265 00
mobiliär	401 25	402 50
Reichsbank-Aktien	685,00	685 00
5 1/2% Obligationen	30 30	27 50
Rio Tinto-Aktien	585 00	587 50
Englisch-Aktien	2521 70	2522 50
Gaz Parisien	1400 00	1400 00
Credit Lyonnais	775 00	777 00
Cas pour le Fr. et l'Etrang.	—	—
Transatlantique	552 00	552 00
B. de France	4387 00	4385 00
Ville de Paris de 1871	404 00	405 00
Tabacs Ottom.	347 00	350 00
2 1/2% Cons. Angl.	96 62	96 00
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt	122 1/2	122 75
Wechsel auf London kurz	25 66	25 26
Wechsel auf London 3 Mt	25 27 1/2	25 27 1/2
Wechsel Amsterdam t.	206 62	206 62
Wien t.	214 25	214 25
Madrid t.	486 50	486 75
Comptoir d'Escompte nouv.	605 00	608 00
Nobilson-Aktien	63 75	63 75

**Paris, 24. April, Nachmittags.** Ge-  
treidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen  
steigend, per April 31,80, per Mai 31,30,  
per Juni-August 31,20, per September-Dezember  
30,50. Roggen fest, per April 19,70,  
per September-Dezember 19,60. Raps steigend,

per April 67,00, per Mai 66,50, per Mai-  
August 66,00, per September-Dezember 66,70.  
Rübsl weidend, per April 77,75, per Mai  
78,25, per Mai-August 78,50, per September-  
Dezember 81,00. Spiritus steigend, per April  
41,25, per Mai 41,50, per Mai-August 41,75,  
per September-Dezember 40,75. — Wetter:  
Schön.

**Paris, 24. April, Nachm. Roggen**  
(Schlußbericht) 88 1/2 rubig, loco 35,50. —  
Weizen per April 31,80, per Mai 31,30,  
per Juni-August 31,20, per September-Dezember  
30,50. Roggen fest, per April 19,70,  
per September-Dezember 19,60. Raps steigend,  
per April 67,00, per Mai 66,50, per Mai-  
August 66,00, per September-Dezember 66,70.  
Rübsl weidend, per April 77,75, per Mai  
78,25, per Mai-August 78,50, per September-  
Dezember 81,00. Spiritus steigend, per April  
41,25, per Mai 41,50, per Mai-August 41,75,  
per September-Dezember 40,75. — Wetter:  
Schön.

**Antwerpen, 24. April, Nachmittags.** Ge-  
treidemarkt. Weizen fest. — Roggen  
fest. — Hafser fest. — Gerste begehrt.  
**Antwerpen, 24. April, Nachmittags 2**  
Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt.  
(Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco  
16,25 bez. und B., per April —, bez., 16 1/8  
B., per Mai — bez., 15 7/8 B., per Juni  
— bez., 16 B., per September-Dezember  
— bez., 16,25 B. — Rubig.

**London, 24. April.** 9 1/2 % Savazuder  
loco 15,00, träge. — Rübenroh Zucker loco  
13,50, fest. — Centrifugal-Cuba —.  
**London, 24. April.** Cylind. Kapsee  
50,75, per 3 Monat 51,12.

**Antwerpen, 24. April.** Getreidemarkt.  
Weizen 1/2 d., Mais 2 d. niedriger, Weizen rubig  
— Wetter: Tribe.

**Antwerpen, 24. April, 4 Uhr 10 Minuten**  
Nachmittags. Baumwolle. Umsatz 8000  
Ballen, davon für Spek

Am 24. d. Mts. schied nach 19-jähriger Arbeit an der Friedrich-Wilhelms-Schule der Schulwärter **Johann Dischler** nach längerem Leiden aus diesem Leben. Er war ein im höchsten Grade pflichttreuer Beamter, ein Mann von unbefleckter Redlichkeit und Treue, immer für sorglich auf das Wohl der Lehrer und Schüler bedacht. Sein Andenken wird bei uns stets in Ehren bleiben.  
Das Lehrerkollegium der Friedrich-Wilhelms-Schule.  
**Fritsche.**

**Offene Stellen.**  
**Männliche.**

Schneidergesellen auf bestellte Hosen werden verlangt bei **Miecker**, gr. Schanze 6, 3 Tr. Knechte u. Mädchen a. Landmädchen verl. Straumarkt 3. 1 Schuhmachergeselle auf Mittel-Arbeit findet Beschäftigung bei **C. Schröder**, Bellemeierstr. 5. Ein Lehrling für Sattlerei wird verlangt Kl. Ritterstraße 2.

**Schneidergesellen**

werden verlangt. **W. Schulz**, Schneidermeister, Berlin, neue Friedrichstr. 37. 1 Schneidergeselle auf bestellte Arbeit wird verlangt Kalkenwalberstr. 123, part. r. Tüchtige Schneidergesellen auf Stück, gute Lagerarbeit, werden verlangt Hofgarten 17, Hof 4 Tr. Ein Lehrling kann eintreten bei **M. Luther**, Schuhmachermstr., Hofmarktstr. 14. Schneidergesellen auf bestellte Arbeit erhalten dauernde Beschäftigung. Zu erfragen Krukenstraße 24, 2 Tr.

**1 tücht. Rodarbeiter,**

der Tagarbeit mit übernehm. u. verlangt **Ferd. Schröder**, Breitestr. 45. Ein jüngerer Schreiber mit guter Handschrift findet dauernde Beschäftigung bei steigendem Gehalt. Frauenstraße 28, 2 Tr.

**Schneidergesellen**

auf nur gute Lagerarbeit u. bestellte Arbeit erh. auf Stück od. Woche dauernde Beschäftigung Frauenstr. 13, IV. Schneidergesellen auf bestellte od. Lagerarbeit f. dauernde Beschäftigung. **G. Vielbaum**, Bogislavstr. 16, 2 Tr.

**Weibliche.**

Tücht. Handnäht. a. Hof. verl. Frauenstr. 22, S. III. 1 gesunde, kräftige Land-Amme bei sofortigem Antritt sucht **Karl Zeister**, Bauunternehmer, Philippistr. 71, portiere rechts. Maschinen- und Handnähterinnen auf Ringstichmaschinen sofort verlangt Hofgarten 8, v. 4 Tr. Eine anst. Stenografin wird bei 2 Kindern für den Nachmittag verlangt Friedrichstr. 7, 4 Tr. I. Maschinennähterinnen auf Anbengardereiben verlangt bei hohem Lohn Heinrichstraße 13, 1 Tr.

**Stellengesuche.**  
**Männliche.**

Maschinentechniker sucht Nebenbeschäftigung. Offert. unter **E. W.** postlagernd Grabow a. D.

**Weibliche.**

Eine junge Frau wünscht Stellen zum Waschen und Reinmachen. Näheres Paradeplatz 53. Eine tücht. sonderbare Waschfrau sucht noch eine Stelle. Zu erfragen Klosterhof 25, h. 1 Tr. I.

**Vermietungen.**  
**Wohnungen.**

2 Stuben u. Küche zu Nr. 22 a. 1 Mai resp. Hof. zu verm. Näh. **Wollweber** 37 beim Portier. Kleine Wohnung (Nr. 1050) an einzelne Leute zum Mai zu verm. Königsplatz 4, 1 Tr. Lindenstr. 23 Stube, Kam., Küche z. 1. Mai zu vermieten. Näh. dafelbst part. Grünhof, Vangestr. 52, zum 1. Juni 2 Stuben, Stabk. u. Speise- u. Mädchenkammer nebst Zubehör und Gartenvermöge zu vermieten.

Neue Königsstr. 1, 2 Treppen, eine Wohnung von 4 Zimmern und allem Zubehör zum 1. Okt. b. 3s. zu vermieten. Meldungen im Bureau Jacobikirchhof Nr. 2.

**Stuben.**

Ein ordentlicher Mann findet freundliche Schlafstelle. **Kubahn**, Friedrichstr. 9, S. 4 Tr. Junge Leute finden freundl. Schlafstelle Wilhelmstr. 12, S. 1 Tr. I.

Eine freundl. einestr. Stube ist an einen anständigen jungen Mann zu verm. Burchstr. 3, h. v. r. Eine helle Kammer ist zum 1. Mai zu vermieten Hofgarten 49, 2. St. r. 4 Tr. I. Ein möbliertes Zimmer Seinerstr. 13, 1 Tr. Eine Kammer mit Bett zu vermieten Breitestr. 57, S. 1 Tr.

An einen alleinst. a. Mann oder Frau ist eine Kammer zu vermieten Hofgarten 30, im Keller. Ein Herr findet freundliche Schlafstelle bei **L. Schmalz**, Bogislavstr. 49, Hof part.

Ein anständiger junger Mann findet zum 1. Mai freundliche Schlafstelle Mühlstr. 3, 3 Tr. r. Ein Mann findet Schlafstelle mit separatem Eingang Breitestr. 1, h. 1 Tr. I.

Ein anst. Mann f. Schlafst. Albrechtstr. 6, S. 2. Aufg. v. I. 1 freundl. möbl. Zimmer ist Hof. od. zum 1. Mai mit oder ohne Pension zu verm. Hofgarten 30, part. Eine Grerkstube für eine Person ist zu vermieten Paradeplatz 28.

1 Mann u. 1 Stube a. Schlafstelle Köpenickerstraße 6-7, S. 1 Tr. Ein fr. Vorderzimmer ist möbliert oder leer zu vermieten ar. Domstraße 18, 4 Tr. rechts.

2 junge Leute finden sofort freundliche Schlafstelle Falkenwalderstraße 28, Seitenhaus 2 Tr. r. 1 Mann findet am Schlafstelle Kalkenwalberstr. 18, Hof rechts, 2 Tr. links.

**Verkäufe.**

Rüsttaue, Stränge, Wascheisen, Bindfäden empf. **R. Wernicke**, Seilermeister, gr. Wollweberstr. 39.

Die eingetretene Winterwitterung hat die Abnahme der aus der **C. Linsky'schen Concursmasse** noch vorhandenen Sommerwaaren derart beeinträchtigt, daß sich hiervon noch eine große Auswahl auf Lager befindet.

**Der Ausverkauf** dieser noch gut assortirten Bestände in Anzug-, Paletots-, Beinkleiderstoffen u. wird daher noch bis auf Weiteres fortgesetzt.

Verkaufszeit von 8<sup>1/2</sup> bis 1 Uhr u. 2<sup>1/2</sup> bis 6<sup>1/2</sup> Uhr.

**H. Kayser**, Stettin, am Bahnhof. Empfehle die neuesten **2- und 3schaar. Pflüge**, Eggen, Walzen, Kartoffelfortirer. **Säe- und Drillmaschinen**, **Düngerstreumaschinen** Pat. Schlör.

**Neuheiten von Vorlagen** zur Oel-, Aquarell-, Holz- und Holzbrand-Malerei. Sämtliche Utensilien in reichhaltigster Auswahl zur Oel-, Aquarell-, Majolika-, Chromo-, Spritz-, Pastell-, Bronze-, Emaille- und Holzbrand-Malerei. **Gravirte Thonwaaren** in diversen Mustern. **Zeichenutensilien**. **Bureau- und Luxus-Papiere**. **W. Reinecke**, Frauenstr. 26.

**Konzeffionirtes Leih-Haus** große Wollweberstr. 40, zweiter Eingang Paradeplatz 5, beleihet alle Werthgegenstände, Brillanten, Gold, Silber, Uhren, Waarenposten aller Art und jeder Höhe unter strengster Discretion. **Gebrüder Solms.**

**Farben**, trockene und mit bestem Doppelfirnis angeriebene. **Lacke und Lackfarben**, **Firnis, Siccativ**, eigene Fabrikate. **Vinsel** aller Sorten für Maler und Maurer in reichhaltigster Auswahl. **Leim, Schellack**. **Schablonen** für Maler und Maurer.

**W. Reinecke**, Frauenstr. 26, Firnis-, Lack-, Siccativ- und Oelfarben-Fabrik, Drogen- und Farbwaaren-Handlung, gegründet 1843.

Die Hauptniederlage für Pommern und Mecklenburg des nur allein echten und patentirten **Carbolineum „Avenarius“ D. R. P. 46021** befindet sich bei **G. A. Liskow**, Stettin.

Wir haben den sich auf unserem Grundstück in **Züllchow**, Chausseestraße 2 u. 3 befindlichen **Kalkofen** in Selbstbetrieb genommen und offeriren:

**Prima gebr. Rüdersdorfer Kalk** zu ortsüblichen Preisen franco Baustelle. **Dramburg & Co.**, Telephon Nr. 507. **Comtoir: ar. Oderstraße 58, Stettin.**

**Süßer Medicinal-Heidelbeer-Wein** Dr. Aumann's. aus der Heidelbeere rein und unverfälscht dargestellter Beerenwein, welcher ärztlicherseits als Ersatz der zumest gefälschten Tokayer-Weine dringend empfohlen wird. **Dr. Aumann's süßer Heidelbeer-Wein** ist ein vorzügliches Getränk zur Kräftigung für **Reconvalescenten und Kinder**, und auch als Hausmittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenleiden etc. etc. mit gutem Erfolg angewendet. Originalflasche Nr. 120. Man achte auf den Namen **Dr. Aumann**. Zu haben in nachfolg. Depots:  
In Stettin bei **W. H. Gardt**, Silberwiese, Albert-Käding, Bergstraße 11; **W. H. Käding**, gr. Domstraße 20; **W. H. Köstner**, gr. Ostbade, Wallstraße; **W. H. Mühlhoff**, Neue Königsstraße 3; **Gratz Matthe**, gr. Laubstraße 23;  
**Thorel & Co.**, König-Albert- und Alte Falkenwalderstraße-Gäß; **H. Trause**, Mittwochstraße 14; **Otto Winkel**, Breitestraße 11.  
In Züllchow bei **Hermann Käding**.

**Für Wiederverkäufer!** empfiehlt **Stroh Hüte, Blumen, Bänder, Spitzen** sowie alle Neuheiten der Saison zu unbedingt billigsten Preisen und in größter Auswahl. Muster jederzeit gern zu Diensten. **Max Joachim**, jetzt nur **Neuer Markt, Ecke Frauenstraße.**

**Preis-Liste**

Scheuertuch vom Stück		Fertige Scheuertücher	
Qualität F.	1 Stück von 20 Mtr. M. 4,00	Qual. F.	67-55 cm gr., p. Pg. M. 1,70, p. St. 15,3
1 Mtr.	28,3	1 Mtr.	2,00, = 18
Qualität R.	1 Stück = 20 = 4,00	Qual. R.	67-55 = 1,95, = 17
1 Mtr.	24,3	1 Mtr.	2,30, = 20
Qualität J.	1 Stück = 20 = 4,60	Qual. J.	67-58 = 2,40, = 21
1 Mtr.	26,3	1 Mtr.	2,40, = 21
Qualität E.	1 Stück = 20 = 5,40	Qual. E.	67-58 = 2,70, = 24
1 Mtr.	30,3	1 Mtr.	2,70, = 24
Qualität S.	1 Stück = 20 = 6,00	Qual. S.	67-58 = 2,50, = 22
1 Mtr.	33,3	1 Mtr.	3,10, = 27
Qualität EE.	1 Stück = 20 = 6,60	Qual. EE.	67-58 = 2,80, = 25
1 Mtr.	35,3	1 Mtr.	3,40, = 30

Für Wiederverkäufer extra en-gros-Preise.

**C. L. Geletneký**, Roßmarktstr. 18.

Wir empfehlen unter großes Lager aller Sorten Brennmaterial, als:  
**Schott, Lochgelly Cannel u. Steinkohlen**, **Böhm. Pechglanz-Braunkohlen u. Schles. Steinkohlen**, **Senftenberger Briquettes, Anclamer Stadtmoortorf u. alle Sort. Brennholz in trockener Waare.**

Unsere bewährten langjährigen Grundfaze gemäß führen wir nur **allerbeste Waare** bei anerkannt **reellster Bedienung**. Durch Errichtung großer Lagerstuppen sind wir im Stande, unsere sämtlichen Stein- u. Braunkohlen, Briquettes u. Torf geschützt gegen die Witterung im Trocknen zu lagern. Die **Vorthelle** dieser Lagerung für unsere geehrten Abnehmer sind **ganz bedeutende**. Die Kohlen werden **leichter im Gewicht** und gewinnen an **Brennkraft**, da kein Verwittern derselben stattfinden kann. Die Schuppen haben feste Lehmfußböden, wodurch jede Verunreinigung mit sandigen oder erdigen Theilen vermieden wird, auch wird das Sieben der Kohlen ein besseres, da bei nassem oder anfallendem Regen die Kohlen eine gesunde Lagerung unmöglich ist. Ferner finden unsere Kohlenbezüge **nur in Defahzungen** statt, so daß die Waare auch nicht auf dem Transport leidet. Bei Entladung der Fahrzeuge werden die Kohlen mittelst **Hebwerks über Siebe** geschüttet, welche durch eine **Maschine gerüttelt** werden, so daß wir auch direkt aus den Fahrzeugen nur vollständig gereinigte Waare liefern.

Außerdem haben wir eine **Kreissäge und Holzhackmaschine mit Gaskraftbetrieb** aufgestellt und können in Folge dessen Bestellungen auf **zerkleinertes Holz** stets in **wenigen Stunden** ausführen. Das Holz wird ebenfalls unter Schuttdach zerkleinert, so daß dasselbe auch bei nassem Wetter unter Garantie trocken an unsere geehrten Abnehmer gelangt.  
**W. Stange & Co.**, Silberwiese.

Den Herren **Schneidermeistern** empfehle ich als die vorzüglichste Maschine der Neuzeit, passend für die schwerste, sowie auch leichte **Schneider-Arbeit**:  
**Geletneký's Nundschiffchen-Nähmaschine** (Schnellnäher) D. R.-Patent 43097, ausgezeichnet durch die **Goldene Medaille in Köln 1890** und in vielen ersten Welt-Ausstellungen prämiirt. Hochachtungsvoll **C. L. Geletneký, Stettin**, Roßmarktstraße 18.

**Spezial-Niederlage** von **Chokoladen und Zuckerwaaren** aus der Fabrik von **Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.** **Heyl & Meske**, 46 Breitestr. 46.

**MARIA ZELLER** Magentropfen. Bei Krankheiten des Magens, Verdauungsstörungen, deren Ursache und Folgen eine vielfach angewandte gelinde Haus-Arznei von bekannter zuverlässiger und erprobter guter Wirkung. Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke und Unterschrift (rotte Einballage). Preis à Flasche 50 Pf., Doppelflasche M. 1.00. Apotheker **C. BRADY**, Kremser (Mähren). Bestandtheile sind angegeben. In Apotheken erhältlich.

**Auf Theilzahlung** Herren-u. Knaben-Anzüge, Paletots, Damen- und Mädchen-Mäntel, Jaquets. **Möbel** in allen Holzarten, Fertige Betten, Bettfedern und Matratzen. **H. Bielefeld**, Roßmarktstr. 1 u. 2, Ecke v. Roßmarkt 1. und 2. Etage. Hüte, Stiefel, Schirme, Uhren, Regulateure.

Ausstattungs-Magazin!

Wäsche-Fabrik!

Bettfedern- und Damen-Handlung!

# Gebr. Freymann.

Stettin, Schulzenstrasse 21,

empfehlen:

## Kleiderstoff-Neuheiten

der Jahreszeit angemessen in sehr großer Auswahl zu auffallend billigen Preisen.

### Schwarze Kleiderstoffe,

Cachemires, Crepes, Foules, gemusterte Stoffe und neueste Stoffe ohne Glanz für

**Trauerzwecke.**

Ganz schwere

### Hauskleiderstoffe,

vorzüglich im Tragen, doppelt breit, Meter von 75 Pfg.

**Kleiderstoff-Neste**

und einzelne Roben bedeutend unter Preis.

In Folge bedeutender

**Vergrößerung unseres Geschäftslokals**

bieten wir in

**Feinen, Baumwollenwaaren und Bettstoffen**

eine noch bedeutend größere Auswahl als bisher, ebenso liefern wir jetzt zu den alten bekannt billigsten Preisen bedeutend bessere Qualitäten.

Großes Lager

## Fertiger Wäsche

für Damen, Herren und Kinder.

**Fertige Bettwäsche.**

**Fertige Bettinlette.**

**Fertige Betten.**

### Complete Braut-Ausstattungen

zu ganz besonders billigen Preisen.

Schwarze Seidenstoffe für Brautkleider, Weiße und farbige Seidenstoffe.

## Neueste Tuchmuster

franko an Jedermann.

Ich verleihe an Jedermann, der sich per Postkarte meine Kollektion bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für Herren-Anzüge, Ueberzieher, Joppen u. Regenmäntel, ferner Proben von Jagdstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Villards-Chaisen- und Ueber-Tuchen etc. etc. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland Alles franko — jedes beliebige Maß — zu Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

**Zu 2 Mark 50 Pfg.**  
Stoffe — Zwirnburkin — zu einer dauerhaften Hose, klein kariert, glatt und gestreift.

**Zu 4 Mark 50 Pfg.**  
Stoffe — Lederburkin — zu einem schweren, guten Durkinanzug in hellen und dunklen Farben.

**Zu 3 Mark 90 Pfg.**  
Stoffe — Präsident — zu einem modernen, guten Ueberzieher, in blau, braun, olive und schwarz.

**Zu 7 Mark 50 Pfg.**  
Stoff — Kammgarnstoff — zu einem feinen Sonntags-Anzug, modern kariert, glatt und gestreift.

**Zu 3 Mark 50 Pfg.**  
Stoffe — Roben oder glattes Tuch — zu einer dauerhaften guten Joppe in grau, braun, frostgrün etc. etc.

**Zu 5 Mark 50 Pfg.**  
Stoffe — Velour-Burkin — zu einem modernen, guten Anzug in hellen u. dunkeln Farben, kariert, glatt u. gestreift.

**Zu 5 Mark**  
Stoffe — schwarzes Tuch — zu einem guten schwarzen Tuch-Anzug.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen Tuchen, Burkins, Cheviots und Kammgarnstoffen von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen.

**H. Ammerbacher, Fabrik-Depot**  
Augsburg.

## Tivoli-Brauerei.

Grünhof-Stettin. Fernsprech-Anschluß Nr. 572.

**30 Flaschen Bairisch Tafel-Bier für Mk. 3,00**

**30 Doppel-Malz-Bier " " 3,00**

u. eigenen großen Flaschen,  $\frac{1}{10}$  ltr. Inhalt, mit gutem Patentverschluss welche teilweise gegeben werden und nicht verkäuflich sind, liefere frei in's Haus.

Jede, in meiner Brauerei gefüllte, große Flasche ist über dem Hebel mit einem Verschlussstreifen mit der Aufschrift „Gefüllt Tivoli-Brauerei, Otto Fleischer“ versehen, und werde für gutes Bier und größte Sauberkeit der Flaschen und Verschlüsse sorgen.

Bestellungen erbitte durch Postkarte.

Berauslagtes Porto bitte bei Zahlung in Anrechnung zu bringen.

Einzelne Flaschen Bairisch Tafel-Bier die Flasche 10 Pfg. Pfand die

Doppel-Malz-Bier " " 10 Pfg. Flasche 10 Pfg.

sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

**Otto Fleischer.**

## J. Kruse's Möbelfabrikerei,

früher Grünhof, jetzt Rosengarten 32, im früher Grawitter'schen Hause. Empfehle mein Lager von Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaaren in großer Auswahl wegen nicht zu hoher Geschäftsumkosten und eigener Fabrikation unter Garantie zu soliden Preisen.

Reste zu Damen- u. Kinder-Mänteln und Jackets, sowie zu Herren- und Knaben-Paletots u. Anzügen in modernen Dessins zu erstaunlich billigen Preisen empfiehlt

**A. Treufeld,**

Rosengarten 31, parterre.

## Wichtig für Mütter!


**A. Mergel's Kalkmilch,**

vorzügliches Mittel zur Muskel-, Knochen- und Zahnbildung, zeichnet sich vor anderen Kalkpräparaten durch die außerordentlich feine Verteilung des phosphorsäuren Kaltes aus, wodurch die Assimilierung in hohem Grade befördert wird. Hoffenden Frauen und schwächlichen Kindern ist dieses Präparat daher ganz besonders zu empfehlen. Jeder einzelnen Flasche ist die Gebrauchsanweisung beigegeben. Preis der Flasche 1,20 Mk., bei zehn Flaschen eine Flasche gratis. Zu beziehen durch die Rathsapothek in Garburg a. Elbe.

**Fritz Ritter, Weinbergbesitzer, Freudenau.**  
**Rheinweine** rein, kräftig, von 25 Liter an à Liter 50 und 70 Pf., Roth- 90 Pf. Maden.

(Eingekandt.)

Durch Gebrauch des berühmten Hingelhardt-Glädner'schen Wund- u. Heilpflasters\*) sind die Unterzeichneten von verschiedenen Krankheiten schnell geheilt worden. Mühlensbergerin Barbara Brähler in Lüdermünd bei Fulda von einer sehr geschwollenen Hand; Mühlensbergerin Margaretha Kischer von einem Sensenschnitt im Knie (beim Strohschneiden); Friedrich Kopschmann von einer handbreiten Flegel unter'm Knie; Ferdinand Biedert von einem böartigen Knoten am Fuß; Johann Bonderau von einer Eiterbeule am Fuß; Constantin Wehmer's jüngster Sohn von einer Geschwulst am Arm; Benedicta Schneider von einem bösen Finger; deren Sohn von einem geschwollenen Fuß und deren Tochter von einem Knoten am Hals; Gastwirt Jul. Brähler's jüngstes Kind von Brandwunden im Gesicht, am Hals und am Arme; sämtlich in Kammernell bei Fulda wohnhaft. NB. Indem wir dieses Pflaster als Heilmittel gewissenhaft empfehlen, stehen Erfindungen Jedermann frei! \*) Eingekandt von Bürgermeister a. D. Wendelin Brähler in Kammernell bei Fulda.

\*) Mit Schutzmarke:  auf den Schachteln zu beziehen a 25 und 50 J. (mit Gebrauchsanweisung) in allen Apotheken in Stettin. Ferner aus den Apotheken der Herren A. Schuster in Grabow; Dr. Meyer, Schwannapothek in Rillshof; G. Maass und J. G. Witte in Belgard; L. Mulert in Kolberg; E. Schmidt in Kolbergermünde; F. Witte in Neumark etc.

Requisiten liegen daselbst aus. NB. Bitte genau auf obige Schutzmarke zu achten.

## Sonnenschirme, Regenschirme,

## En-tout-cas-Schirme

in größter Auswahl offerirt billigst

## C. L. Geletneky,

Rossmarktstrasse 18.



Fernrohr per Stück nur 2,20 Mk mit 4 feinen Linsen und 3 Auszügen. Vergrößerung ca. 12 mal, unter Garantie. Jedes Stück, welches nicht gefällt, nehme retour. Preis- und Musterbuch versende franco.

Kirberg & Comp., Gräfrath b. Solingen.

21 Klosterhof **Dampftischlerei** Klosterhof 21

von **M. Hoppe, Tischlermeister,**

empfeht billigst

**Bettstellen in verschiedenen Mustern,** naturpolirte, rotspolirte, sowie nussbaumpolirte in Eichen- und Erlenholz mit und ohne Muschellaufzüge.



Nur aus

## Wagners echten „Merino“-Garnen



Mischung von feinsten Wolle und bester Baumwolle werden sowohl die jetzt so beliebten Strickgarne.

## „Excelsior“-Unterkleider „Merino“-Strickgarne

als auch gefertigt. Die „Excelsior“-Unterkleider u. Strümpfe empfehlen sich durch ihre außerordentliche Weichheit und Wärme, verbunden mit dem großen Vortheil, daß sie nicht eingehen, beziehungsweise fäulen.

Wer dieselben nur einmal getragen hat, trägt nur diese wieder.

Unsere „Merino“-Strickgarne (echte deutsche Wigogne) stehen in Bezug auf das dazu verwendete Rohmaterial der sogenannten englischen Wigogne in keiner Weise nach und haben sich durch ihren höheren Vollgehalt als erheblich angenehmer im Tragen erwiesen. Alle unsere Farben für Unterkleider und Strickgarne sind vollständig echt.

Man achte genau auf die Schutzmarken.

Zu haben in Wirkwaaren- und Garnhandlungen. **Rauhof, Sachsen. Wagner & Söhne.**

## Kronen-Quelle

zu Obersalzbrunn i. Schl.

wird ärztlich empfohlen gegen Nieren- u. Blasenleiden, Gries- und Steinbeschwerden, die verschiedenen Formen der Gicht, sowie Gelenkrheumatismus. Ferner gegen katarrhalische Affektionen des Kehlkopfes und der Lungen, gegen Magen- und Darmkatarrhe. — Im 10 ten Versand-Jahre 1890 wurden verschickt:

**906 072 Flaschen.**

Die Kronenquelle ist durch alle Mineralwasserhandlungen und Apotheken zu beziehen. Brochüren mit Gebrauchsanweisung auf Wunsch gratis und franco.

Brief- und Telegramm-Adresse Kronenquelle, Salzbrunn

Man verlange überall

## CHOCOLAT MENIER

Berlin W., Leipzigerstr. Nr. 22

**J. L. Rex**

Berlin W., Leipzigerstr. Nr. 22

(früher Jägerstrasse 19/50).

## Thee's neuester Ernte.

Souchong a Pfund Mk. 2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 5,00  
Moning Congo a Pfund Mk. 2,00, 2,50, 3,00, 4,00 und 5,00  
Melange (aus Souchong, Congo und Pecco) a Pfund Mk. 4,00, 5,00 und 6,00  
Thee-Grus a Pfund Mk. 2,00, 2,40 und 3,00.

in plombierten Packeten a  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{3}$  Pfund mit meiner Firma und Preis versehen.

Ferner: Indische Thee's, sowie Indisch-chinesische Mischungen a Pfund Mk. 2,00, 2,50, 3,00, 4,00 und 5,00.

ebenfalls in Packeten à  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{3}$  Pfund mit Firma und Preis versehen.

Ausführl. Preisl. meiner sämtl. Theesorten wie Muster franco u. gratis. Niederlagen in den meisten Städten Deutschlands.

Rex'sche Thees offerirt die Pelikan-Apothek, Reischlägerstr. 6.